

Rundbrief Nr. 79 - Dezember 2025

„Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.“ Hebr.10,23



**CHRISTLICHE
PHILIPPINEN
INITIATIVE e.V.**

Kinderu Hoffnung geben.

Liebe Freunde der Christlichen Philippinen Initiative e.V.,

Wieder ist die Adventszeit angebrochen. Wieder warten wir auf ... auf was genau?

Advent bedeutet: „jemand kommt an“ – Jesus, der Retter der Welt ist angekündigt. Auf ihn warten wir!

Die Zeit des Wartens ist von Ungewissheit geprägt. Kommt ER wirklich? Wann kommt ER? Wir sehnen den Tag voller Vorfriede herbei, an dem seine Verheißungen wahr werden und JESUS als Friedensbringer, Hoffnungsträger, Retter der Verlorenen sein Reich aufrichten wird.

Weil die Wartezeit sich scheinbar lange hinzieht, sind wir in der Gefahr, die Hoffnung sinken zu lassen und beginnen zu zweifeln. Darum die Aufforderung: „Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung“ – damit uns die Hoffnung auf das Kommen Jesu als Retter der Welt nicht unter den Händen zerbröselt. JESUS ist unsere HOFFNUNG! Auf ihn setzen wir all unser Vertrauen – trotz unserer Angst, trotz unseres Versagens, trotz der bedrohlichen Weltlage.

Aktuelle Herausforderungen in der Arbeit

Wir sind in das Jahr gestartet mit großen Plänen und Erwartungen. Das Grundstück in Pililla, außerhalb von Manila war gekauft worden und die Mitarbeiter in Manila und auch wir waren alle ganz gespannt darauf, wann denn mit dem Bau der ersten Häuser für die Unterbringung der Straßenkinder aus den Slums der Millionenmetropole begonnen werden würde. Allen war klar, dass eine große Kraftanstrengung nötig sein würde, die Finanzen, das Personal und die Logistik für dieses große, tolle Projekt zur Verfügung stellen zu können.

Wie im letzten Rundbrief berichtet, wurden durch den Wegfall der US-Aid Hilfsleistungen, auch zugesagte Spenden an unsere Partnerorganisation SPECS nicht mehr ausbezahlt. Was die finanzielle Lage sehr angespannt hat. Mitarbeiter mussten entlassen werden, Hilfsprogramme reduziert werden.

Das „alte“ Home for Boys in Rodriguez (Kaagapay Center) steht seit mehr als einem Jahr zum Verkauf. Viele Interessenten haben sich gemeldet und das Center angeschaut. Leider ist die Lage mitten im Slum sehr ungünstig, die Zufahrt schwierig, Parkplätze sind nicht vorhanden, was den Verkauf erschwert. Wir hoffen auf und beten für den einen Käufer, für den die Immobilie für seine Zwecke passt. Der Erlös aus dem Verkauf war und ist als Grundstock für die Erschließung und den Bau auf dem Grundstück in Pililla vorgesehen.

Abschied von Teresa Coman als Exekutivdirektorin

Nach siebenjähriger segensreicher Tätigkeit als Leiterin von SPECS hat Teresa Coman Ende Oktober ihre Arbeit beendet. Wir sind sehr, sehr dankbar für den Dienst von Teresa, wir haben sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ihr Abschied ist ein großer Verlust für uns.

Unter der Leitung von Teresa ist die Arbeit in diesen Jahren stark gewachsen. Sie hat ein Mitarbeiterteam aufgebaut, das mit großer Hingabe für die Kinder da ist und Verantwortung übernimmt. Teresa ist eine Leiterin mit strategischem Weitblick, hoher fachlicher Kompetenz und gleichzeitig einem außergewöhnlichen Empathievermögen – speziell für die Kinder, aber auch für ihre Mitarbeiter und alle Menschen in Not. Wenn es darum ging, für das Wohl der Kinder einzutreten, war ihr kein Weg zu weit, keine Anstrengung zu groß, – sie kämpfte für die Rechte der Kinder.

Als in der Pandemie fast alle NGOs ihren Dienst einstellten, organisierte sie ein riesiges Hilfsprogramm für die unzähligen Familien, die keine Arbeit und damit auch kein Einkommen mehr hatten.



Zuerst wurden Hunderte von Lebensmittelpaketen verteilt, dann an Dutzenden Orten Kinderspeisungen durchgeführt. Und an jedem Lebensmittelpaket hing ein Wort der Hoffnung, ein Zuspruch, ein Trost. Unvergesslich! Lebensrettend!

Teresa ist mit einem Missionar aus Australien verheiratet. Die Pläne für eine Rückkehr der Familie nach Australien gab es schon lange. Ihren beiden heranwachsenden Kindern wollen sie die Chance geben, an einem guten australischen College ihr Studium zu absolvieren. Ihr Umzug ist Anfang 2026 geplant.

Eine Reise voller Hoffnung! - Brief eines gesponserten Schülers

Mein Name ist Joseph, und die Reise meines Lebens war von Anfang an von vielen Herausforderungen geprägt, aber Gott ist nie von meiner Seite gewichen. Seit meinem 10. Lebensjahr bin ich im Schulpatenschaftsprogramm. Meine gesamte Kindheit war von harter Arbeit geprägt – meine Mutter verkaufte Fischbällchen auf der Straße, während mein Vater als Tricycle-Fahrer für unser Überleben kämpfte. Als bei meinem Vater Krebs diagnostiziert wurde, brach für uns die Welt zusammen.

Die Rechnungen häuften sich, und wir konnten kaum das Nötigste bezahlen. Egal wie hart meine Eltern arbeiteten, der Berg an Schulden wurde immer größer. Um in die Schule gehen zu können, musste ich ein Jahr, getrennt von meinen Eltern, bei meiner Tante leben, damit sie mich versorgte. Diese Zeit war eine der schmerzhaftesten Erfahrungen meiner Kindheit; jeden Tag vermisste ich meine Familie.

Doch mitten in all diesen Schwierigkeiten spürte ich Gottes stille Präsenz. Nach andauernden Gebeten begann sich der Zustand meines Vaters zu bessern, und schließlich konnte er aus dem Krankenhaus entlassen werden. Weil wir uns unser Zuhause nicht mehr leisten konnten, mussten wir kurz darauf nach Cavite umziehen. Dort, in Cavite, lernten wir, mit weniger zu leben – oft auch mit beinahe nichts. Es gab Tage, an denen wir nicht genügend Essen hatten, weil die Medikamente meines Vaters die höchste Priorität hatten. Jede Nacht betete ich: „Herr, bitte heile meinen Vater. Lass ihn nicht von uns gehen.“

Eines Tages kam unerwartet Hoffnung auf. Direkt gegenüber von unserem Haus öffnete eine Bäckerei. Einer meiner Freunde arbeitete dort und so fasste ich all meinen Mut zusammen und fragte den Besitzer, ob ich auch Brot verkaufen könnte. Damals war ich erst 11 Jahre alt. Zu meinem Erstaunen stimmte der Eigentümer mit einem kurzen „Ja“ zu. Dieses einfache „Ja“ war für mich ein Wunder und ein Zeichen, dass Gott bei mir war.

Der Glaube an Jesus Christus wurde für uns zu einer Lebensader. Jeden Sonntag und einmal in der Woche besuchten meine Mutter und ich einen Gottesdienst. Das gab mir das Gefühl von Zugehörigkeit und half mir, im Glauben zu wachsen und Jesus besser kennenzulernen. In schmerzhaften Zeiten gab mir mein Glaube die Kraft weiterzumachen. Ich wusste, dass Gott für uns kämpfte, selbst wenn alles verloren schien.

Jetzt bin ich 19 Jahre alt und kann Dank der Schulpatenschaft an der Arellano University in Manila studieren. Um unsere Familie über Wasser zu halten, arbeite ich Teilzeit bei McDonald's. Gott versorgt uns weiterhin. Wir haben einen kleinen Tante Emma-Laden, und mein Vater fährt wieder sein Tricycle. Sein Gesundheitszustand ist nicht perfekt; er hat oft Beschwerden und benötigt Medikamente. Aber das Wichtigste ist, dass er lebt, und dafür werde ich Gott immer danken.

Mitten in all den Umbrüchen und Ungewissheiten im Blick auf die Zukunft wollen wir „Festhalten am Bekenntnis der Hoffnung“. Jesus hat die Arbeit ins Leben gerufen. Er hat uns dazu gebraucht. Wir durften Licht und Hoffnung in unzählige dunkle Hütten und Häuser bringen. Jesus hat die Arbeit gesegnet und wachsen lassen.

Und Sie/Ihr als Spender, Unterstützer und Beter habt daran einen wichtigen Anteil. Herzlichen Dank!

Immanuel Kögler

**Christliche Philippinen Initiative e.V. • Berggartenweg 3 • 74239 Hardthausen • www.cpi-ph.de
Bankverbindung: Konto 10 902 875 Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)
IBAN: DE73 6205 0000 0010 9028 75 BIC: HEISDE66XXX**

1. Vorsitzender: Pfarrer Immanuel Kögler, Biberstr. 15/1, 89537 Giengen, Tel. 07322/ 95 46 30, e-mail: immanuel.koegler@gmx.de

2. Vorsitzender: Micha Schaible, Esslinger Straße 44, 73732 Esslingen, Tel: 0711/ 3 16 66 01, e-mail: micha.schaible@web.de

Kassier: Tabea Keinert, Schmidbergstr. 39, 74074 Heilbronn, e-mail: kassierer@cpi-ph.de

Patentreuer: Joachim Zeeh, Silcherstr. 16, 74372 Sersheim, Tel: 07042/ 3 45 57, e-mail: joachim.zeeh@gmx.de